

as.

25 Years of EAA

Dossier
25 Jahre EAA



9 770255 900004



Mars, Merkur und
Macht



Gladiator – Die wahre
Geschichte

*Gladiateurs – la vraie
histoire*

s o m m a i r e

- 4** **dossier** 25 Years of EAA – From Academic Platform to Social Responsibility
 25 Jahre EAA – Von der akademischen Plattform zur gesellschaftlichen Verantwortung
 _Felipe Criado-Boado, Sophie Hüglin

- 16** **religion & ritual** Mars, Merkur und Macht:
 Religion als Spiegel der Gesellschaft im römischen *Vindonissa*
 _Andrew Lawrence

- 24** **spektakel & politik** Gladiator – Die wahre Geschichte
Gladiateurs – la vraie histoire
 _Sophie Bärtschi Delbarre, Esaù Dozio, Regine Fellmann Brogli, Thomas Hufschmid, Barbara Pfäffli

- 30** **occupation celtique** Le site du Mormont, reflet d'une communauté
 de la fin de l'âge du Fer
 _Claudia Nîțu



- 34** **rubriques**

de 350 à l'an 1000_Lucie Steiner

questions de genre_Ludivine Marquis, Jonas Kissling, Brigitte Röder

forschungsprojekt_Anna Willi

aktuell - actuel

in eigener sache

agenda



Sprechen Sie Latein?

LatinNow – Ein interdisziplinäres Projekt zur Latinisierung im römischen Westen

Die Ausbreitung der lateinischen Sprache im römischen Westen wird oft mit der Ausbreitung des Englischen heute verglichen. Latein setzte sich in diesem Gebiet innert kurzer Zeit als Verkehrssprache und allmählich auch als Alltagssprache durch, offenbar ohne gezielte Massnahmen der Regierung. Genau wie es mit Englisch heute der Fall ist, war es in

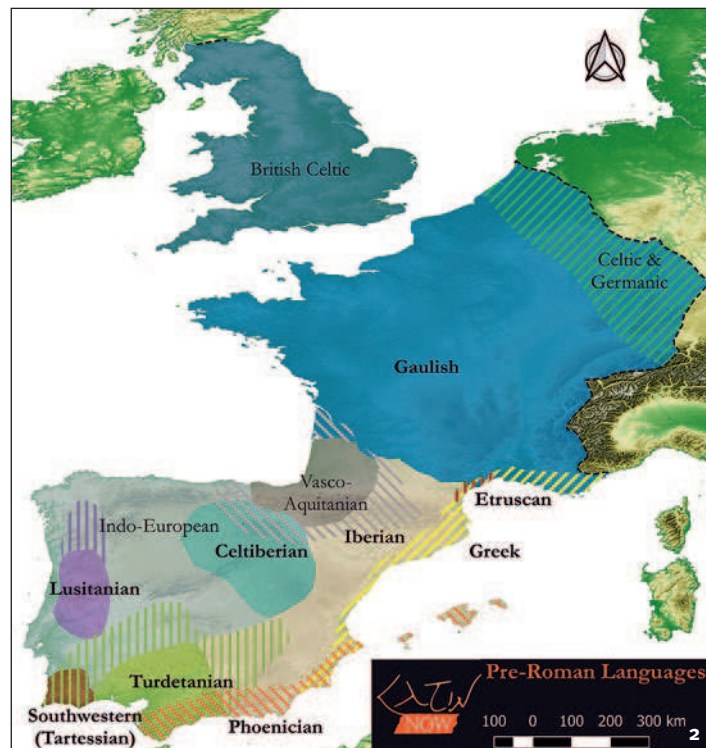
gewissen Situationen notwendig, oft aber auch einfach nützlich, Latein zu beherrschen. Herauszufinden, wie, wann und warum Latein in den westlichen Provinzen zur dominierenden Sprache wurde, ist das Ziel des Forschungsprojekts «LatinNow» der Universität Nottingham und des Centre for the Study of Ancient Documents in Oxford. Der komplexe Vorgang der Latinisierung wird dabei aus sozialhistorischer Perspektive beleuchtet. Das Team verfolgt einen interdisziplinären Ansatz und zieht sowohl inschriftliche und linguistische wie auch archäologische Zeugnisse

heran, um soziolinguistische Fragestellungen zu beantworten: Welche Rolle spielten soziale Faktoren wie Status und Mobilität, Wirtschaft, Verwaltung, Militär, Religion oder Schulbildung dabei, ob die lokale Bevölkerung Latein als Alltagssprache übernahm oder nicht? Wie gestaltete sich die Mehrsprachigkeit in den Provinzen und welcher Zusammenhang besteht mit Schriftlichkeit und Alphabetisierung? Die Methoden der Digital Humanities wie etwa die Verwendung von EpiDoc und GIS-Daten erlauben es uns dabei, grössere Zusammenhänge und Entwicklungen zu erkennen.

Die Untersuchung konzentriert sich auf die westeuropäischen Provinzen. Die sprachliche Situation gestaltete sich in diesem Gebiet sehr unterschiedlich. So wurden auf der Iberischen Halbinsel in vorrömischer Zeit mehrere Sprachen gesprochen und verschiedene Schriftsysteme benutzt. Aus Gallien sind ebenfalls zahlreiche gallische und auch zweisprachige Inschriften bekannt. Einige belegen z.B. Codeswitching, ein linguistisches Phänomen bei welchem innerhalb einer Äusserung zwischen zwei Sprachen gewechselt wird. In Britannien und den germanischen Provinzen hingegen, wozu mit der Germania superior auch ein grosser Teil der Schweiz zählte, wurden die einheimischen Sprachen im Allgemeinen nicht geschrieben. Hier gibt es nur wenige Einzelfunde von keltischen Inschriften; ein prominentes Beispiel ist das Brenodor-Täfelchen von der Engenhalsinsel in Bern. Für diese Gebiete müssen wir uns daher unseren Fragestellungen weitestgehend durch Spuren der einheimischen Sprachen

Abb. 1
Auf dem sog. *AMICA-stilus* aus *Augusta Raurica* sind die Worte *AMICA DULCIS LASCIVA VENUS* zu lesen. Übersetzt heisst das etwa «(Meine) süsse Freundin (ist eine) zügellose Venus».

Abb. 2
Ungefähre Verbreitung der vorrömischen Sprachen in Westeuropa. Fettgedruckte Sprachen wurden geschrieben, jedoch nicht alle zur selben Zeit.



aus der römischen *villa* in Biberist (SO) zeigen jedoch, dass die lateinische Schrift auch in ländlicherem Umfeld genutzt wurde. Dass es sich meist um kurze Buchstabenfolgen handelt, entwertet diese Zeugnisse nicht unbedingt. So wie wir von unterschiedlichen Graden der Beherrschung von Latein ausgehen müssen, müssen wir auch unterschiedliche Grade der Alphabetisierung, d.h. verschiedene «Schriftlichkeiten» berücksichtigen. Indem wir solche Zeugnisse sorgfältig in ihrem Kontext interpretieren und mit sozialen Phänomenen und chronologischen Entwicklungen in Zusammenhang bringen, können wir besser verstehen, weshalb und wie Latein zum Englisch der Antike wurde. *Anna Willi*

im Lateinischen und Namensmaterial nähern, sowie durch die Ausbreitung der Schriftlichkeit, welche mit der Latinisierung einherging.

In der Schweiz belegen zahlreiche Steininschriften, dass sich die einheimische, keltisch-stämmige Bevölkerung der lateinischen Sprache und des römischen «*epigraphic habit*» bediente, um mit Gottheiten zu kommunizieren oder Verstorbenen zu gedenken. So liess etwa eine Pritusa für ihren Bruder in Augst einen Grabstein nach römischer Manier errichten und ein Togirix stellte in Yverdon eine lateinische Weihinschrift für Merkur, Apollo und Minerva auf. Darüber, weshalb Togirix und Pritusa Latein wählten und wie gut sie die Sprache beherrschten, verraten solche Steininschriften jedoch kaum etwas, da oft Mittelsleute in ihre Produktion

involviert waren. Unmittelbarere Zeugnisse sind die zahlreichen Funde von handgeschriebenen Kleininschriften wie Graffiti und Schreibtäfelchen, sowie von Schreibgeräten und -zubehör wie Schreibgriffeln (*stili*) oder Tintenfassern.

Gewisse Kontexte, in welchen durch Verwaltung und Handel viel Schriftverkehr anfiel und auch Personen aus anderen Teilen des Reiches anwesend waren, förderten den Einsatz der lateinischen Schriftlichkeit. So überrascht es nicht, dass die Kolonie *Augusta Raurica* reich an Funden von Schreibgeräten ist, oder dass das Militärlager in *Vindonissa* eine grosse Zahl lateinisch beschriebener Täfelchen hervorbrachte. Die Funde von beispielsweise 13 Graffiti und fünf *stili* im Gutshof von Neftenbach (ZH) oder die insgesamt 55 Graffiti auf Keramik

Bibliographie

- J.N. Adams, *Bilingualism and the Latin Language*. Cambridge 2003.
S. Fünfschilling, Schreibgeräte und Schreibzubehör aus Augusta Raurica. Jahresberichte aus Augst und Kaiser-augst 33 (2012), 163-236.

Links

Das Projekt wird vom Europäischen Forschungsrat (ERC) finanziert und läuft noch bis 2022. LatinNow führt einen regelmässigen Blog, welcher über die Forschung des Teams sowie Outreach-Aktivitäten berichtet: www.latinnow.eu.

Abbildungsnachweise

Augusta Raurica und Verena Schaltenbrand Obrecht (Abb. 1)
Projekt LatinNow: P. Houten (Abb. 2)

«VOCES POPVLI – Leben und Sprachen im römischen Westen»

30. September (nur für Schulklassen der Sekundarstufe I, nach Anmeldung) und 1. Oktober 2019.

Die von LatinNow organisierte Wanderausstellung wird im Vindonissa Museum in Brugg zu sehen sein und bietet Besuchern die Möglichkeit, sich über die Sprachen im römischen Reich zu informieren und römische Schreibgeräte auszuprobieren.



AutorInnen dieser Ausgabe
Les auteurs de ce cahier
Gli autori di questo numero

dossier

Felipe Criado-Boado
EAA Präsident
president@e-a-a.org
Sophie Hüglin
EAA Vizepräsidentin
vicepresident@e-a-a.org

religion & ritual

Andrew Lawrence
Vrije Universiteit Amsterdam
Department of Archaeology
a.lawrence@vu.nl

spektakel & politik

Sophie Bärtschi Delbarre, Esaü Dozio
et al.
Antikenmuseum Basel und Sammlung
Ludwig
esau.dozio@bs.ch

occupation celtique

Claudia Nițu
Archeodunum SA
c.nitu@archeodunum.ch

de 350 à l'an 1000

Lucie Steiner
Archeodunum SA
l.steiner@archeodunum.ch

questions de genre

Ludvine Marquis et al.
Nouveau Musée Bienne
ludvine.marquis@nmbiel.ch

Blick auf die Stadt Bern, in der die EAA
2019 stattfindet. © Bern Welcome.

*Vue de la ville de Berne, où se tient
l'EAA 2019.*

Veduta della città di Berna dove si tiene
l'EAA 2019.



Mitteilungsblatt von «Archäologie Schweiz»

Bulletin d'«Archéologie Suisse»

Bollettino di «Archeologia Svizzera»

En collaboration avec la
Conférence suisse des archéologues cantonaux CSAC

In Zusammenarbeit mit der
Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und
Kantonsarchäologen KSKA

In collaborazione con la
Conferenza svizzera degli archeologi cantonali CSAC

Sekretariat: c/o Archäologie Schweiz, Petersgraben 51,
4051 Basel, info@archaeologie.ch



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch

Contact, édition et abonnements

Archäologie Schweiz – Archéologie Suisse – Archeologia
Svizzera
Petersgraben 51
4051 Basel
Tel. 061 261 30 78
info@archaeologie-schweiz.ch
www.archaeologie-schweiz.ch

Am Sitz von Archäologie Schweiz befindet sich auch die
Swiss Coordination Group Unesco Palafittes, www.palafittes.org

Abonnements – Abonnemente

Paraît 4 fois par an – Pro Jahr 4 Hefte
Prix de ce numéro – Preis dieser Nummer: CHF 12.-
Abonnement annuel – Jahresabonnement: CHF 48.-
L'abonnement annuel est valable du 1^{er} janvier au 31 décembre
Das Abonnementsjahr entspricht dem Kalenderjahr
Les membres d'Archéologie Suisse reçoivent gratuitement **as**.
Für Mitglieder von Archäologie Schweiz ist **as**. im
Jahresbeitrag inbegriffen.

Redazione italiana – caporedattrice

Eva Carlevaro
Viale G. Motta 32D
6500 Bellinzona
Tel. 079 511 02 40
eva.carlevaro@archaeologie-schweiz.ch

Rédaction française

Lucie Steiner Arlaud
c/o Archeodunum
En Crausaz 10
1124 Gollion
Tél. 021 863 22 44
lucie.steiner@archaeologie-schweiz.ch

Deutsche Redaktion

Leandra Reitmaier-Naef
Herrengasse 12
7000 Chur
Tel. 079 785 12 34
leandra.reitmaier-naef@archaeologie-schweiz.ch

Traductions – Übersetzungen

Réd.; Alain Perrinjaquet, Peter Schrembs

Production

Infographie: Alexandre Moser, Infolio, 1124 Gollion

Design: Martine Waltzer, 1096 Cully

Impression: Imprimeries St-Paul, Fribourg

ISSN 0255 – 9005

Parution: fin mars, mi-juin, fin septembre, fin décembre.

Amtliche Meldestellen für archäologische Bodenfunde
Adresses des services archéologiques
Indirizzi dei Servizi archeologici

Aargau, G. Matter, Kantonsarchäologie, Industriestrasse 3,
5200 Brugg, Tel. 056 462 55 00, Fax 056 462 55 15,
www.ag.ch/archaeologie

Appenzell IR, *O. Dörig, Kulturamt, Hauptgasse 51,
9050 Appenzell, Tel. 071 788 93 79

Appenzell AR, *Staatsarchiv, Schützenstrasse 1A, 9100 Herisau,
Tel. 071 353 63 50

Augst/Kaiseraugst, C. Grezet/J. Bärlocher, Ausgrabungen Augst/
Kaiseraugst, Giebenacherstrasse 17, 4302 Augst, Tel. 061 552 22
36, www.augusta-raurica.ch

Avenches, D. Genequand, Site et Musée Romains,
1580 Avenches, Tel. 026 557 33 00, www.avenches.ch

Basel-Stadt, G. Lassau, Archäologische Bodenforschung,
Petersgraben 11, 4051 Basel, Tel. 061 267 23 55, www.archaeo-
logie.bs.ch

Basel-Landschaft, R. Marti, Archäologie Baselland, Amtshaus-
gasse 7, 4410 Liestal, Tel. 061 552 50 88, www.archaeologie.
bl.ch

Bern, A. Boschetti, Archäologischer Dienst, Brünnenstrasse 66,
3018 Bern, Tel. 031 633 98 00, www.ers.be.ch

Fribourg, R. Blumer, Service archéologique de l'Etat, Planche-
Supérieure 13, 1700 Fribourg, Tel. 026 305 82 00,
www.fr.ch/saef

Genève, J. Terrier, Service cantonal d'archéologie, route de
Suisse 10, 1290 Versoix, Tel. 022 327 94 40, www.ge.ch

Glarus, *M. Widmer, Denkmalpflege und Ortsbildschutz, Ge-
richtshausstrasse 25, 8750 Glarus, Tel. 055 646 63 27, www.gl.ch

Graubünden, Th. Reitmaier, Archäologischer Dienst, Loëstrasse
26, 7000 Chur, Tel. 081 257 48 50, www.archaeologie.gr.ch

Jura, R. Fellner, Office de la Culture, Sections d'Archéologie et
de Paléontologie, Hôtel des Halles, 2900 Porrentruy 2,
Tel. 032 420 84 00, www.jura.ch

Luzern, J. Manser, Kantonsarchäologie Luzern, Libellenrain 15,
6002 Luzern, Tel. 041 228 65 95, www.da.lu.ch

Neuchâtel, S. Wüthrich, Laténium, Parc et Musée d'archéologie,
Espace Paul Vouga, 2068 Hauterive, Tel. 032 889 69 10,
www.ne.ch

Nidwalden, Fachstelle für Archäologie, Staatsarchiv,
Stansstadter-strasse 54, 6371 Stans, Tel. 041 618 51 51,
www.archaeologie.nw.ch

Obwalden, P. Omachen, *Fachstelle für Kultur- und Denkmal-
pflege, Brünigstr. 178, 6060 Sarnen, Tel. 041 666 62 51, www.
denkmalpflege.ow.ch

St. Gallen, M.P. Schindler, Kantonsarchäologie, Rorschacher-
strasse 23, 9001 St. Gallen, Tel. 058 229 38 72/71,
www.sg.ch

Schaffhausen, K. Schäppi, Kantonsarchäologie, Herrenacker 3,
8200 Schaffhausen, Tel. 052 632 74 96, www.archaeologie.
sh.ch

Schwyz, *Amt für Kultur, Kollegiumstrasse 30, Postfach 2201,
6431 Schwyz, Tel. 041 819 20 65

Solothurn, P. Harb, Kantonsarchäologie, Werkhofstrasse 55,
4500 Solothurn, Tel. 032 627 25 76, www.so.ch

Thurgau, H. Brem, Amt für Archäologie, Schlossmühlestrasse
15, 8510 Frauenfeld, Tel. 058 345 60 80, www.archaeologie.
tg.ch

Ticino, R. Cardani Vergani, Servizio Archeologico, Viale Stefano
Franscini 30A, 6500 Bellinzona, Tel. 091 814 13 80,
www.ti.ch/archeologia

Uri, *Staatsarchiv, Bahnhofstrasse 13, 6460 Altdorf, Tel. 041 875
22 21

Vaud, N. Pousaz, Section de l'archéologie cantonale,
Place de la Riponne 10, 1014 Lausanne, Tel. 021 316 73 29,
www.dinf.vd.ch

Valais, C. Brunetti, Service des Bâtiments, Monuments
et Archéologie, Cp 478, 1950 Sion, Tel. 027 606 38 30,
www.vs.ch

Zug, St. Hochuli, Amt für Denkmalpflege und Archäologie,
Hof-strasse 15, 6300 Zug, Tel. 041 728 28 58, www.zug.ch

Zürich/Kanton, B. Eberschweiler, Kantonsarchäologie, Stett-
bachstrasse 7, 8600 Dübendorf, Tel. 043 259 69 00,
www.archaeologie.zh.ch

Zürich/Stadt, D. Wild, Denkmalpflege und Archäologie, Linden-
hofstrasse 19, 8021 Zürich, Tel. 044 412 40 85,
www.stadt-zuerich.ch

Fürstentum Liechtenstein, H. Frommelt, Landesverwaltung des
Fürstentums Liechtenstein, Archäologie, Messinastrasse 5,
9495 Triesen FL, Tel. 00423 236 75 30, www.lvl.li

(* Diese Amtsstellen führen keine Ausgrabungen durch)